

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 109

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Rux Adolfs-Hiller-Str. 2. Fernruf nur 551

Donnerstag, 11. Mai 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Wfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### „Es war eine richtige Niederlage“ / Englischer Grabgefang auf die anglo-amerikan. Terroroffensive Der deutsche Nachschub kann nicht gestört werden

Die Briten sind um eine Hoffnung ärmer geworden. Der von ihnen in höchstem Widerspruch zu den elementarsten Grundgesetzen des Völkerrechts und der Menschlichkeit jahrelang mit brutaler Grausamkeit durchgeführte Luftterror gegen die Zivilbevölkerung, hat sich als ein großer Fehlschlag erwiesen. Wenn sie geglaubt haben, durch den erbarmungslosen Mord an Frauen und Kindern und durch die frevelhafte Zerstörung wertvoller Kulturstätten die Widerstandskraft des deutschen Volkes erschüttern zu können, so haben sie sich gründlich geirrt. Aber auch militärisch haben die Briten sich so stark verrecknet, daß ihre besten Sachverständigen heute das völlige Fiasko der Bombenoffensive zugeben müssen.

So gesteht der militärische Sachverständige Cyril Falls, offenbar in höherem Auftrag, in der „Illustrated London News“, daß die Verluste der britischen Nachtbomber eine sehr gefährliche Höhe erreicht hätten, und es sei offensichtlich, daß man sich Ausfälle dieses Umfanges nicht länger leisten könne. „Es war nicht möglich“, so sagt er, „neue Waffen und Taktiken für die britischen Nachtbomber zu entwickeln. Wir konnten der erfolgreichen deutschen Abwehrtechnik nichts Wirksames entgegenstellen. Seitdem sind die Nachtangriffe der britischen Luftwaffe auf tief im Reich liegende Ziele seltener geworden.“

Britischerseits habe man“, so fährt Cyril Falls fort, „alles

### Der Kriegsfreiwillige — Vorbild der Jugend

Abordnung junger Kriegsfreiwilliger von allen Fronten bei Arnmann

Reichsjugendführer Artur Arnmann hat eine Abordnung tapferster Kriegsfreiwilliger, die aus der Hitler-Jugend hervorgegangen sind, von allen Fronten in die Reichshauptstadt eingeladen. Die Abordnung setzt sich zusammen aus Grenadiern der Fronten im Osten, Süden und Westen. Alle tragen sie in jüngsten Jahren höchste Tapferkeitsauszeichnungen, die überwiegende Zahl die Nahkampfpfanne. Der Reichsjugendführer bezeichnete beim Empfang dieser Abordnung den Kriegsfreiwilligen als das Vorbild eines jeden Hitlerjungen. Dem Empfang der Abordnung wohnte der für die Wehrertüchtigung verantwortliche Obergebietsführer Dr. Schlönder und der Leiter der Abteilung Heeresnachwuchs im OStB, Oberst von Hellebrand, bei.

Nach ihrem Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird die Abordnung eine Besuchsreise in verschiedene Gebiete der Hitler-Jugend antreten und dabei zu zahlreichen Kriegsfreiwilligen der Hitler-Jugend, die sich für den Fronteinsatz gemeldet haben, sprechen.

### Zast eininhalb Millionen beim Wehrschießen

Im Monat April beteiligten sich 1 400 000 Männer der kämpfenden und schaffenden Heimat an dem von der SA durchgeführten „Wehrschießen des deutschen Volkes“. In der kommenden letzten Woche des Wehrschießens werden noch Tausende von Männern dem Ruf des Stabschefs der SA zur Bekundung ihrer Wehrbereitschaft und ihres unbetrübten Siegeswillens folgen.

### Italien kämpft für den Sieg

Marshall Graziani wandte sich über den Rundfunk an das italienische Volk und gebachte des 8. Jahrestages der Gründung des italienischen Imperiums. Er prangerte den blinden Egoismus des britischen Weltreiches an, der sich der Vortierheit Italiens immer entgegenstemmt habe. Das ganze italienische Volk müsse heute wissen, daß der Krieg, den Italien geführt habe und den es an der Seite seines deutschen Verbündeten weiterzuführen entschlossen sei, unabwendbar war.

Scharf kritisierte der Marshall die traurige Haltung des Königs Viktor Emanuel und dessen Helfershelfers Badoglio, die in ihrer Angst um den Verlust des letzten Restes ihrer politischen Macht nicht geäußert hätten, dem in der durchgeführten Wüste eines gefährlichen Bolschewismus nahenden Todfeind der europäischen und christlichen Kultur die Pforten des Mittelmeeres zu öffnen.

### Rumänischer Nationalfeiertag

Mitten im schweren Ringen um die nationale Freiheit. Unter Führung seines Staatsführers Marshalls Antonescu beging Rumänien am 10. Mai seinen Nationalfeiertag, der der Erinnerungstag der rumänischen Wiedererweckung und nationalen Freiheit ist. Dieser Tag, an dem sich seit dem 10. Mai 1866 alle großen Ereignisse zur Konsolidierung des Rumänentums vollzogen, ist im völkischen Leben Rumäniens fest verankert und damit der bedeutendste Feiertag des rumänischen Volkes.

Der diesjährige 10. Mai gewann noch seine besondere Bedeutung dadurch, daß das rumänische Volk wiederum mitten in einem schweren Ringen um seine nationale Freiheit steht, die es gegen den Weltfeind Bolschewismus zu verteidigen gilt, der seine Grenzen bedroht und Rumänien wie ganz Europa der Versklavung und Verelendung zuführen möchte. Seit dem Beginn dieses großen Kampfes steht das rumänische Volk unter seinem Marshall treu an der Seite Großdeutschlands, das zusammen mit der rumänischen Armee in treuer Waffenkameradschaft mithilft, Rumäniens Boden gegen den wilden Ansturm aus dem Osten zu verteidigen. In diesem gemeinsamen Schicksalskampf wird das rumänische Volk von seinem Marshall Antonescu, dessen hervorragende Leistungen im Kampf für die Freiheit im rumänischen Volk höchste Anerkennung finden, zum endgültigen Sieg geführt werden.

Rumänische Presse brandmarkt die anglo-amerikanischen Mordbrenner

Die fortgesetzten Terrorangriffe der anglo-amerikanischen Bomber auf die Wohnbezirke von Bukarest und einer Reihe anderer Städte und Ortschaften Rumäniens finden in der rumänischen Presse erbitterte Beurteilung. „Frauen und Kinder“

auf die Nachtbombenangriffe gesetzt und sei einer verworrenen Lehre gefolgt, wonach Nachtbombardements allein den Endsieg sicherstellen könnten. Inzwischen habe sich das als eine Unmöglichkeit herausgestellt. England habe weder das Menschenmaterial noch die Hilfsquellen für diese Aufgabe besessen. Wären ihm die Amerikaner nicht zu Hilfe gekommen, dann wäre es mit dieser Technik schon früher gescheitert.“

Cyril Falls stellt in seinem Artikel nun die Frage, ob es den nordamerikanischen Nordgangstern gelungen sei, mit ihren Bombern und Jagdflugzeugen einen Ausweg für den Rückschritt in den Einsatzmöglichkeiten der britischen Nachtbomber zu finden. Er sagt dazu folgendes:

„Ursprünglich besaßen die Nordamerikaner in ihren Bombern und Jagdflugzeugen Maschinen, mit denen sie bei den ersten Angriffen nennenswerte Verluste zu vermeiden vermochten, doch kam schon bald der übliche Prozeß in Gang. Der Feind ermittelte die Schwächen der neuen Waffe, er fand neue Gegenwaffen und entwickelte neue Taktiken. Die deutschen Jäger gewannen allmählich die Oberhand. Eines Tages wurden den amerikanischen Bomberformationen erstaunliche Verluste beigebracht, es war eine richtige Niederlage.“

Auch von den gegenwärtigen Angriffswegen der Anglo-Amerikaner gegen die westeuropäischen Verbindungswege vertritt sich Cyril Falls nicht viel. Das französische Verkehrsnetz gehöre in Friedenszeiten mit zu den besten in der Welt, sei nicht leicht zu stören und könne verhältnismäßig schnell wieder in Ordnung gebracht werden. Vor allem nachdem es den Alliierten in Italien mit ihren Bombenangriffen nicht gelang, ein viel empfindlicheres Verkehrsnetz so weit zu zerstören, daß der deutsche Nachschub für die Front aufgehoben wurde, sei es zweifelhaft, ob der Erfolg heute den hohen Einsatz gegen Frankreich rechtfertige.

### Der jüdische Henker von Caserta

Nach einer tagelangen abenteuerlichen Flucht gelang es dem Elektromonteur Enrico Franzini aus Caserta, getarnt als amerikanischer Offizier, die deutschen Stellungen zu erreichen. Franzini machte vor römischen Pressevertretern folgende Aussagen:

Nachdem Caserta Stapel geworden war, übernahmen die Italiener wieder die Zivilverwaltung. Unter dem Kommando des Juden Levy der bald unter dem Namen „Henker von Caserta“ bekannt wurde, tosten sich die aus Juchthäusern und Gefängnissen entlassenen Kommunisten unter der Bevölkerung aus. Es verging kein Tag, an dem nicht Erschießungen stattfanden. Besonders Repressalien zwang man den kleinen Händlern und Gewerbetreibenden auf. In den Fabriken wurden zahlreiche Arbeiter verhaftet, die sich erlaubt hatten, ihre Anzuehrlichkeit mit den katastrophalen Verhältnissen zu äußern. Wer sich nicht freiwillig den Anordnungen des Juden unterwarf, wurde als Volksfeind verhaftet und in das Schloß, von dem aus Levy seine Blutherrschaft ausübte, gebracht, um nach den berüchtigten G.W.-Methoben zu Tode gefoltert zu werden. In den weltbekannten Gärten des Schlosses von Caserta wurden die Unglücklichen dann verscharrt.

### Moderne Sklaverei

Bei einer deutschen Einheit im Raum von Nettuno meldeten sich dieser Tage zwei Männer, der 34-jährige Giulio Romagnoli und der 56-jährige Sestimo Angelini, die aus dem Dorf Canneto in Apulien stammten. Nach dem Einzug der anglo-amerikanischen Besatzungstruppen erschienen im Dorfe Beauftragte Badoglio, die den Gemeindevorsteher „wegen staatsfeindlicher Gesinnung“ ab- und einen aus dem Neapeler Gefängnis entlassenen, mehrfach vorbestraften Desfrandanten einsetzten. Dieser ließ Listen der Bevölkerung anlegen und alle Männer und Knaben von 15 bis 60 Jahren zu Arbeitsbataillonen zusammenfassen. Auch wurden Listen aufgestellt, wieviel Getreide, Öl, Eier und Früchte von jedem Bauer abzuliefern seien. Wer sich weigerte, wurde kurzerhand verhaftet und mit unbekanntem Ziel abtransportiert. Eines Tages bemerkte Romagnoli eine Kolonne von Lastkraftwagen,

so schreibt „Mittlerzeit“, „zahlen in diesen Tagen den Blutzoll, den uns die Völker auferlegen, die behaupten, an der Spitze der Kulturwelt zu stehen. Das rumänische Volk wird heute im Namen einer Freiheit heimgesucht, die — so wie sie unsere Feinde verstehen und zur Anwendung bringen — nichts anderes bedeutet als Unterjochung. Das rumänische Volk wird diese Greuel niemals vergessen. Statt seinen Schwung zu schwächen, stärken sie ihn mehr und mehr.“

„Viasa“ schreibt: Täglich werden unschuldige Menschen von den Bombern derer erschlagen, die behaupten, die Humanität zu verteidigen und Verteidiger der Freiheit zu sein, nur weil wir unseren Glauben, unseren Boden und unsere Freiheit verteidigen. Aber wir weichen nicht! Wir widerstehen uns und kämpfen weiter, wenn auch der Kampf schwer ist.

### Glückwünsche des Führers

Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages dem König von Rumänien und Staatsführer Marshall Antonescu in herzlichen Worten gehaltene Glückwünschtelegramme überreicht.

Der australische Seeresminister Forde erklärte, daß Japans Armee noch zu 95 v. H. nicht eingesetzt sei und daß es noch praktisch die ganze Flotte besitze. Forde hat berechnet, daß Japan bisher nur 5 v. H. seiner Armee gegen die amerikanischen, britischen und australischen Streitkräfte geworfen hat.

Laut Reutersbericht aus Dublin werden in Irland allgemeine Wahlen voraussichtlich am 30. Mai stattfinden.

Im Londoner „Daily Sketch“ wird wieder der Absturz eines aus Deutschland zurückkehrenden Terrorbombers auf ein Dorf bei Ely berichtet, bei dem zwei Personen in ihren Betten und eine auf der Landstraße umliefen.

### Die Schuld Englands

Lange Zeit hat die feindliche Agitation die Welt glauben machen wollen, daß der Bombenterror die Entscheidung des Krieges bringen werde. Noch bis in die letzten Tage haben die Befehlshaber der amerikanischen Nordgangster mit prahlender Großmütigkeit verkündet, daß die deutsche Jagdabwehr so gut wie ausgeschaltet sei und die deutschen Städte und Rüstungsbetriebe in Schutt und Trümmer zusammengeschlagen würden. Jetzt werden diese Äußerungen durch die Feindsätze selbst widerlegt. Durch die Erklärungen der britischen Militärsachverständigen ist die Sinnlosigkeit und der Mißerfolg des feindlichen Terrorkrieges einwandfrei und in aller Form vor der Weltöffentlichkeit festgestellt. Noch deutlicher wird aber durch dieses Eingeständnis der verbrecherische Charakter der anglo-amerikanischen Luftkriegführung unterstrichen. Von deutscher Seite war lange vor Kriegsausbruch alles geschieden, um die Bevölkerung vor den Schrecken des Luftkrieges zu bewahren. Rechtzeitig hat der Führer die Völker vor der Bombardierung der Städte gewarnt und auf das Unheilvolle einer solchen Entwicklung hingewiesen. Das feindliche Ausland jedoch hat die deutschen Vorwürfe keiner Antwort gewürdigt; denn die englische Politik hatte den Bombenterror von vornherein in ihre Rechnung eingerechnet, nachdem sie seine „segenreichen Wirkungen“ — zu dieser Feststellung hat sich tatsächlich ein englischer Staatsmann vertriegen — an der zivilen Bevölkerung in Indien und in anderen Kolonien vielfach ausprobiert hatten. Kein anderer als Churchill selbst hat diesen Massenmord an Frauen und Kindern als ausichtsreichstes Kriegsmittel gepriesen und sich damit vor der Weltgeschichte für immer mit der furchtbaren Verantwortung für die Entfesselung des Luftterrors belastet. Wenn er jetzt durch seine Militärsachverständigen den Mißerfolg dieser verbrecherischen Kriegführung feststellen läßt, dann kann er sich damit nie und nimmer von der fluchwürdigen Schuld der Ermordung tausender Frauen und Kinder und der schonungslosen Zerstörung unerfesslicher Kunstschätze und Kulturgüter freisprechen! Englands Schuld am Luftterror bleibt bestehen.

Die mit Hammer und Sichel bemalt waren, auf denen Kitabern und Männer der umliegenden Dörfer — zum Teil mit gefesselten Händen — abtransportiert wurden.

### Zude läßt italienische Kinder verschleppen

Ueberläufer eines an der süditalienischen Front eingesetzten Badoglio-Regiments berichten über die Gewaltthaten der Bolschewisten in dem von den anglo-amerikanischen Truppen besetzten Teil Italiens. Der Leutnant Luigi Scarbi, dessen Heimat von den Anglo-Amerikanern besetzt ist, berichtet einem deutschen Regimentsstab: Mein Regiment lag vor dem Fronteinsatz sechs Wochen in Foggia. Während dieser Zeit erlebten wir den Bolschewismus in Reinkultur. Das Amt des Bürgermeisters wird von einem gewissen Biazzi, der mit richtigem Namen Rosenfeld heißt, ausgeübt. Schon nach einigen Tagen wurde er der gefürchtetste Mann in Foggia. Seine erste Tat war die Auslieferung von mehr als 500 Kindern zwischen acht und vierzehn Jahren an die Sowjetunion, denen inzwischen weitere Transporte folgten.

### „Soziale Gefahren“ für England

Die Plutokraten fürchten das Erwachen der Arbeiterschaft. Von Monaten der sozialen Gefahren spricht Arthur Bryant in der Wochenchrift „Illustrated London News“, die für England heraufdämmerten, sobald dieser Krieg erst einmal vorüber sei. Ein Zurück in das alte plutokratische Wirtschaftssystem gebe es nicht mehr, denn das englische Volk habe gerade in diesem Kriege gemerkt, daß der Kapitalismus es bisher zum Narren hielt. Der Industriearbeiter, der jetzt seine eigene Kraft erkannt habe, fordere nun auch für sich „positiven Wohlstand“. Mehr als der Formel eines Bankiers und einer klugen Abhandlung eines Volkswirts bedürfe es in Zukunft, um all diese Erkenntnisse die Arbeiterschaft verpflanzen zu machen.

Die Wählerarbeit der Bolschewisten in Schweden wird beleuchtet durch die Mitteilung auf dem kommunistischen Parteitag in Stockholm, daß die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei Schwedens seit dem Jahre 1941/42 sich verdoppelt habe.



Im vordersten Graben

Der vorgeschobene Beobachter einer Infanterie im vordersten Graben. Die erlittenen Feindsätze werden in die Karte eingetragen. — RM-Ausnahme: Kriegsberichter Hoepner (W)